

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 1

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Kursaal Bern

Am Neujahr, Bärzlistag sowie an den folgenden Tagen nachmittags und abends in der festlich dekorierten Konzerthalle Unterhaltungskonzerte des Orchesters Enrico Carletti.

Im Kuppelsaal allabendlich Dancing, Kapelle Fernando Ammonini. Boule-Spiel nachmittags und abends.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 4. Jan., 14½ Uhr: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten, von Johann Strauss. 20 Uhr: Gastspiel Kammersänger Max Hirzel, neuinstudiert. „Othello“, tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Montag, 5. Jan., Volksvorstellung Kartell: „Der Tokaier“, Komödie in 3 Akten, von Hans Müller-Einigen. Dienstag, 6. Jan., Ab. 16, Gastspiel Kammersänger Max Hirzel: „Othello“, tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Mittwoch, 7. Jan., 20 Uhr, Ab. 17, neuinstudiert: „Der Lügner und die Nonne“, ein Theaterstück in 3 Akten, von Kurt Götz. Donnerstag, 8. Jan., 16. Tombola-Vorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Der Graf von Luxemburg“, Operette in 3 Akten, von Franz Lehár. Freitag, 9. Jan., Ab. 15, Gastspiel Kammersänger Max Hirzel: „Othello“, tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Samstag, 10. Jan., 15 Uhr: „Das dumme Englein“, Weihnachtssmärcchen in 5 Bildern, von Vicki Baum, Schweizerdeutsch von Gody Suter, Musik von Georg Meyer. 20 Uhr: „Der Vogelhändler“, Operette in 3 Akten, von Karl Zeller. Sonntag, 11. Jan., 14½ Uhr: „La Traviata“, Oper in 4 Bildern, von Giuseppe Verdi. 20 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten, von Johann Strauss. Montag, 12. Jan., 17. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Niklaus Manual“, ein Spiel vom

Leben und Tod, von A. H. Schwengeler (Regie-
gastspiel Marc Doswald).

Auch für das entlegene Bergdorf wird gesorgt. Abländschen.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes führt auch diesen Winter hauswirtschaftliche Wanderkurse in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes durch. Nebst den gegenwärtig laufenden Kursen in Blumenstein und Lauenem bei Gstaad gelangt auch in Abländschen, der kleinste Gemeinde des Kantons Bern, ein solcher Kurs unter der Leitung von Frau Huber-Stähli, Hauswirtschaftslehrerin, zur Durchführung. Das Interesse der dortigen Bevölkerung ist sehr rege. Solche hauswirtschaftlichen Veranstaltungen sind gerade heute, wo es sparen und umstellen heißt, von grosser Bedeutung und es ist erfreulich, dass auch unsere entlegenen Bergdörfer davon profitieren können.

Tierpark Dählhölzli. Das wertvollste Tier des Berner Tierparks, der kapitale Elch Fritz, ist am 2. November plötzlich eingegangen. Das kostbare Tier befand sich in voller Gesundheit und durfte als einer der schönsten Elche bezeichnet werden, die bis dahin in Gefangenschaft gelebt haben. Sicher war es das kapitalste Stück, das je in der Schweiz zu sehen war. Seiner Pflege wurde die grösste Aufmerksamkeit geschenkt, und es gelang, bei dem in zoologischen Gärten seltenen Pflegling auch ein sehr gutes Geweih zu erzielen. Der prächtige Elch gelangte dieses Jahr auch auf dem ersten Plakat zur Darstellung, das zur Werbung für den Städtischen Tierpark herausgebracht wurde.

Das heute unersetzbare Tier war leider wiederholt Angriffen von seiten böswilliger und unvernünftiger Parkbesucher ausgesetzt. Immer wieder wurde schädliches Futter in

das Gehege geworfen. Vor einiger Zeit wurde der Elch am Bart verstümmelt. Der Bart stellt neben dem Geweih die Haupttrophäe des Elches dar. Dadurch, dass mit dem Barthaar auch ein fingerlanger Fleischstrang mitabschnitten wurde, blieb das Tier für den Kenner auf Lebeweinen entstellt. Unter diesen bedauerlichen Umständen wurde zum Schutze des misshandelten Tieres im vergangenen Frühjahr ein zusätzliches Gitter längs des ganzen Elchengeheges angebracht, so dass das Publikum nicht mehr unmittelbar an das Tier herantreten konnte. Trotz dieser und anderer Sicherungsmaßnahmen erfolgte am 1. November die tödliche Vergiftung dieses herrlichen Schauspieler.

Es besteht kein Zweifel, dass das Gift dem Tier absichtlich beigebracht worden ist. Die ganze Stadt Bern hat ein Interesse daran, dass der gefährliche Schädling, die diese schändliche Tat begangen hat, der verdienten Strafe zugeführt wird. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, ist daher eine Belohnung von 300 Franken ausgesetzt worden; eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Sachdienliche Mitteilungen sind zu richten an die Städtische Polizeidirektion (Fahndungspolizei).

Im Kursaal Festdekorationen. „Alt Bern“



Trinkt

Opplicher
naturreiner Apfelsaft
besonders gehaltvoll

weil reich an Fruchtzucker!

Erhältlich in Lebensmittelhandlungen, Restaurants und direkt

„Opplicher“ alkoholfreie Obstverarbeitung in Opplicher

